

Pressemitteilung

Aufstiegsangst?

Eine Studie zur sozialen Ungleichheit beim Hochschulzugang im historischen Zeitverlauf

Vodafone Stiftung Deutschland stellt Studie zur sozialen Ungleichheit beim Studienzugang vor // Umfassende historische Untersuchung zur Wirkung der Bildungsreformen seit den 1960er Jahren // Bildungsexpansion und Maßnahmen zur Öffnung des Hochschulzugangs leisteten nur sehr geringen Beitrag zum Abbau sozialer Ungleichheit // Hochschulbildung noch immer sozial selektiv // Junge Menschen aus bildungsfernen Schichten kommen vor allem über berufsbildenden Bereich zur Studienberechtigung // Beitrag des klassischen Gymnasiums beim Abbau sozialer Ungleichheit dagegen gering // Immer mehr bildungsferne Jugendliche erhalten über Fachhochschulreife Studienberechtigung, immer weniger ergreifen aber tatsächlich ein Studium // Sinkende Studierquote vor allem bei bildungsfernen Familien

Düsseldorf/Berlin, 10.09.2012 – Die Beteiligung an Hochschulbildung ist in Deutschland im internationalen Vergleich niedrig und zudem sehr stark von der sozialen Herkunft abhängig. Akademikerkinder verfügen heute über eine etwa sechsmal so hohe Chance, ein Studium aufzunehmen wie junge Menschen aus bildungsfernen Elternhäusern. Noch immer sind auch die Zugangswege zum Studium sozial selektiv. So sind die Chancen, die allgemeine Hochschulreife („klassisches“ Abitur) zu erreichen, für Schüler aus gebildeten Elternhäusern noch immer etwa siebenmal höher als für Schüler aus bildungsfernen Familien. Der Großteil der Bildungsfernen findet den Weg zur Studienberechtigung über alternative Wege. Insgesamt lässt sich jedoch feststellen, dass die in den 1960er Jahren angestoßene Öffnung der Hochschule durch zusätzliche berufsbildende Wege zum Abitur oder die Fachhochschulreife nur in sehr geringem Maße dazu geführt hat, dass mehr Schüler aus bildungsfernen Familien an Hochschulbildung teilnehmen. Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle, von der Vodafone Stiftung Deutschland vorgestellte Untersuchung mit dem Titel „Aufstiegsangst? Eine Studie zur sozialen Ungleichheit beim Hochschulzugang im historischen Zeitverlauf“. Die Studie ging aus dem Mannheimer Zentrum für europäische Sozialforschung hervor und liefert die bisher größte Datenauswertung zum Hochschulzugang in Abhängigkeit von der sozialen Herkunft seit Beginn der

Gern beantworten wir
Ihre Fragen:

Vodafone Stiftung Deutschland
gemeinnützige GmbH

Danyal Alaybeyoglu
Am Seestern 1
40547 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 533-6786
Fax: 0211 / 533-1898
danyal.alaybeyoglu@
vodafone.com
www.vodafone-stiftung.de

Bildungsexpansion in Deutschland. „Die Studierendenquote in Deutschland wird immer noch stark von der sozialen Herkunft der Jugendlichen geprägt. Wir brauchen Initiativen, die sozial benachteiligten Jugendlichen die Aufstiegsangst nehmen“, kommentiert Dr. Mark Speich, Geschäftsführer der Vodafone Stiftung Deutschland, die Ergebnisse.

Die Bildungsexpansion, die in den sechziger Jahren begonnen wurde, scheint somit ihr Ziel nicht erreicht zu haben. Die Öffnungsprozesse, so Autor Steffen Schindler, trugen zwar wesentlich dazu bei, dass heute mehr Schüler aus bildungsfernen Familien eine Studienberechtigung erreichen, allerdings setzt sich diese Entwicklung nicht bis an die Hochschulen fort. Dies ist darauf zurückzuführen, dass zunehmend geringere Anteile dieser Studienberechtigten tatsächlich ein Studium anstreben. Mit anderen Worten: Mehr jungen Menschen aus bildungsfernen Schichten stünde ein Studium offen, es wird aber nicht aufgenommen. Zugleich wird das Abitur – auch dies zeigt die Studie – in immer mehr Ausbildungsberufen zur Standardvoraussetzung.

Großer Beitrag berufsbildender Wege bei der Steigerung der Studienberechtigten-Quoten

Der Anteil eines Altersjahrgangs, der eine Hochschulzugangsberechtigung erreicht, hat in den vergangenen Jahrzehnten drastisch zugenommen. Lag dieser Anteil Ende der 1960er-Jahre noch knapp unter zehn Prozent, so verfügt heute annähernd die Hälfte eines Jahrgangs über eine Studienberechtigung. Zu dieser Entwicklung trugen auch wesentlich die Öffnungsprozesse des Bildungssystems bei. Studienberechtigungen werden heute nicht mehr nur an den allgemeinbildenden Gymnasien vergeben, sondern auch an Institutionen des berufsbildenden Bereichs, wie Fachgymnasien, Fachoberschulen, Kollegschulen oder in Kombination mit Berufsausbildungsgängen. Etwa 40 Prozent aller Studienberechtigungen werden heute über das berufliche Bildungssystem oder den zweiten Bildungsweg vergeben, der überwiegende Teil davon in der Form der Fachhochschulreife.

Berufsbildende Wege leisten Beitrag zum Abbau sozialer Ungleichheiten beim Zugang zur Studienberechtigung

Beim Zugang zur Studienberechtigung besteht ein hohes Ausmaß an sozialer Ungleichheit. In den zurückliegenden 30 Jahren sind jedoch die Studienberechtigten-Quoten der Schüler aus bildungsfernen Elternhäusern kontinuierlich angestiegen. Verfügt Mitte der 1970er-Jahre lediglich 15 Prozent der Schüler aus bildungsfernen Familien über eine Studienberechtigung, sind es heute etwa 35 Prozent. Im Vergleich dazu schwanken die Quoten der Schüler, deren Eltern selbst über eine Hochschulreife verfügen, im gleichen

Gern beantworten wir
Ihre Fragen:

Vodafone Stiftung Deutschland
gemeinnützige GmbH

Danyal Alaybeyoglu
Am Seestern 1
40547 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 533-6786
Fax: 0211 / 533-1898
danyal.alaybeyoglu@
vodafone.com
www.vodafone-stiftung.de

Zeitraum zwischen 60 und 70 Prozent. Trotz Aufholprozess der bildungsfernen Gruppen besteht also auch heute noch eine große Ungleichheit beim Erreichen der Studienberechtigung. Die Zuwächse, die für die bildungsfernen Gruppen zu verzeichnen sind, ergeben sich vorwiegend über die berufsbildenden Wege zur Hochschulreife. Über die Hälfte der Studienberechtigten aus bildungsfernen Familien erwirbt die Studienberechtigung an einer berufsbildenden Institution. In den allermeisten Fällen geschieht dies in der Form der Fachhochschulreife. Damit leisteten die Öffnungsprozesse im berufsbildenden Bereich sowie die Einführung der Fachhochschulreife einen entscheidenden Beitrag zum Abbau sozialer Ungleichheiten beim Zugang zur Studienberechtigung.

Gymnasium ist nicht sozialer Türöffner. Der Abbau der Ungleichheiten beim Zugang zur allgemeinen Hochschulreife fällt geringer aus

Der Abbau sozialer Ungleichheiten beim Zugang zur Studienberechtigung ist in erster Linie darauf zurückzuführen, dass zunehmend mehr Schüler aus bildungsfernen Familien eine Fachhochschulreife erwerben. Die Quoten der allgemeinen Hochschulreife steigen hingegen nur geringfügig an (von zehn Prozent im Jahr 1976 auf 17 Prozent im Jahr 2008). Betrachtet man nur den Zugang zur allgemeinen Hochschulreife („klassisches“ Abitur), lässt sich ebenfalls eine leichte Abnahme der Ungleichheit beobachten. Diese fällt aber marginal aus im Vergleich zur Abnahme der Ungleichheit, die man insgesamt (unter Einbezug der Fachhochschulreife) beobachtet. Der Beitrag des klassischen Gymnasiums zum Abbau sozialer Ungleichheit ist somit eher gering.

Bildungsferne Schüler scheuen Aufnahme des Studiums. Studierquote von Studienberechtigten mit Fachhochschulreife sinkt

Die Studierquote bezeichnet den Anteil unter den Studienberechtigten, der tatsächlich ein Studium an einer Universität oder Fachhochschule aufnimmt. Unter den Studienberechtigten mit allgemeiner Hochschulreife weist die Studierquote im Zeitverlauf einen recht stabilen Trend auf. Die Quoten schwanken seit den 1970er-Jahren leicht um die 90 Prozent. Die Studierquoten der Studienberechtigten mit Fachhochschulreife liegen hingegen wesentlich niedriger und weisen zudem einen rückläufigen Trend auf. Während sie Ende der 1970er-Jahre noch bei etwa 70 Prozent lagen, sind sie inzwischen auf 50 Prozent gesunken. Die Hälfte der Studienberechtigten mit Fachhochschulreife, die zu einem großen Teil aus bildungsfernen Familien stammen, verzichtet heute also auf ein Studium.

Gern beantworten wir
Ihre Fragen:

Vodafone Stiftung Deutschland
gemeinnützige GmbH

Danyal Alaybeyoglu
Am Seestern 1
40547 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 533-6786
Fax: 0211 / 533-1898
danyal.alaybeyoglu@
vodafone.com
www.vodafone-stiftung.de

Soziale Ungleichheit beim Übergang von der Hochschulreife zum Studium steigt

Anhand der Studienberechtigtenbefragungen des Hochschul-Information-Systems (HIS) kann gezeigt werden, dass die soziale Selektivität in den Studierquoten im Zeitverlauf ansteigt. Dies ist in erster Linie darauf zurückzuführen, dass die Studierbereitschaft unter den Studienberechtigten aus bildungsfernen Elternhäusern immer mehr abnimmt. Während Mitte der 1970er-Jahre noch etwa 80 Prozent dieser Studienberechtigten ein Studium anstrebten, sind dies 30 Jahre später nur noch 50 Prozent. Bei Schülern aus Elternhäusern, die über einen Hochschulabschluss verfügen, nimmt die Studierbereitschaft im gleichen Zeitraum lediglich von 90 auf knapp 80 Prozent ab. In der Studie werden für die rückläufigen Studierquoten bildungsferner Gruppen zwei Gründe genannt. Zum einen wurde durch den allgemein erleichterten Zugang zur Hochschulreife die Entscheidung zwischen Studium und Berufsausbildung zunehmend auf den Zeitpunkt nach der Hochschulreife verschoben. Effekte der sozialen Herkunft zeigen sich dann verstärkt bei dem Bildungsübergang nach dem Erwerb der Hochschulreife, da Schüler aus bildungsfernen Elternhäusern häufiger den Berufsausbildungen zuneigen, während ein Studienwunsch bei den Schülern aus gebildeten Elternhäusern die Norm ist. Die Bildungsforschung hat gezeigt, dass Menschen aus bildungsfernen Milieus eher zu konservativen Bildungsentscheidungen neigen und aus ihrer Sicht riskantere Bildungsinvestitionen scheuen. Zum anderen hat sich die Hochschulreife zunehmend zur faktischen Zugangsvoraussetzung für viele Ausbildungsberufe entwickelt. Daher streben viele Schüler aus bildungsfernen Familien die Hochschulreife vermehrt deshalb an, um die Erfordernisse für den Zugang zu den Berufsausbildungen zu sichern. Im Resultat enthält die Gruppe der Studienberechtigten aus bildungsfernen Elternhäusern zunehmend größere Anteile an Schülern, die keine Studienabsicht hegen.

„Alte neue Ungleichheit“: Öffnungsprozesse tragen zu ansteigenden Ungleichheiten in den Studierquoten bei

Studienberechtigte aus bildungsfernen Elternhäusern weisen unabhängig davon, wo und in welcher Form sie die Studienberechtigung erworben haben, stets niedrigere Übergangsquoten ins Studium auf als ihre Mitschüler aus gebildeten Elternhäusern. Eine seit den 1970er-Jahren ausgeprägte Abnahme der Studierquoten zeigt sich jedoch lediglich für Schüler aus bildungsfernen Familien an den berufsbildenden Schulen (von knapp 80 Prozent in den 1970er-Jahren auf heute etwa 40 Prozent). Für Schüler aus gebildeten Familien zeigt sich an berufsbildenden Schulen hingegen ein nur leicht rückläufiger Trend der Studierquoten. Daher nehmen die sozialen Selektivitäten des Übergangs in die Hochschulbildung innerhalb der berufsbildenden Schulformen zu. Am allgemeinbildenden

Gern beantworten wir
Ihre Fragen:

Vodafone Stiftung Deutschland
gemeinnützige GmbH

Danyal Alaybeyoglu
Am Seestern 1
40547 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 533-6786
Fax: 0211 / 533-1898
danyal.alaybeyoglu@
vodafone.com
www.vodafone-stiftung.de

Gymnasium ist hingegen weder eine starke Abnahme der Studierquoten noch eine Zunahme sozialer Selektivitäten in den Studierquoten zu beobachten. Da die Schüler aus bildungsfernen Elternhäusern ihre Studienberechtigung zunehmend in Form der Fachhochschulreife an den berufsbildenden Institutionen erwerben, tragen die Öffnungsprozesse also zu den insgesamt ansteigenden Ungleichheiten in den Studierquoten bei.

Geringe Effekte der Öffnungsprozesse auf die Ungleichheit beim Zugang zur Hochschulbildung

Die Öffnungsprozesse haben dazu beigetragen, dass die soziale Ungleichheit beim Zugang zur Hochschulreife abgebaut und beim Übergang von der Studienberechtigung ins Studium verstärkt wurde. Anhand von Daten des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) kann gezeigt werden, dass die Kombination der beiden gegenläufigen Entwicklungen zu einem leichten Abbau der sozialen Ungleichheiten beim Zugang zur Hochschulbildung beigetragen hat. Der Ungleichheitsabbau beim Zugang zur Hochschulreife wiegt also stärker als der Ungleichheitsaufbau beim Bildungsübergang nach der Hochschulreife. Durch die Öffnungsprozesse wird jedoch nur ein sehr geringer Beitrag zur Reduktion der Ungleichheit beim Hochschulzugang geleistet. Die Studie führt dies darauf zurück, dass die Öffnungsprozesse lediglich Korrekturmöglichkeiten bereits getroffener Bildungsentscheidungen anbieten. Berufsbildende Wege zur Hochschulreife setzen frühestens in Form von Aufbauschulformen an, die an die Mittlere Reife anschließen. Zu diesem Zeitpunkt sind viele Ausbildungs- und Lebenspläne schon geschmiedet.

Die Studie zeigt, dass Schüler aus bildungsfernen Familien zu selten den Versuch unternehmen, mit dem Erwerb der Hochschulreife die erste Hürde auf dem Weg zur Hochschulbildung zu nehmen. Dr. Mark Speich, Geschäftsführer der Vodafone Stiftung Deutschland: „Nachhaltige politische Maßnahmen zur Reduktion sozialer Ungleichheiten müssen aus diesem Grund vornehmlich zu früheren Zeitpunkten in der Bildungslaufbahn ansetzen. Aber auch ermutigende Beratung und Informationsvermittlung zur Studienplanung und Studienfinanzierung, die sich an bildungsferne Schulabgänger richtet, können der sinkenden Studierquote entgegen wirken. Von unserer Stiftung geförderte Initiativen wie ArbeiterKind.de leisten hierbei einen wichtigen Beitrag, dass Schüler mit schwierigen Ausgangsbedingungen die Hemmschwelle zu studieren überwinden.“

Gern beantworten wir
Ihre Fragen:

Vodafone Stiftung Deutschland
gemeinnützige GmbH

Danyal Alaybeyoglu
Am Seestern 1
40547 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 533-6786
Fax: 0211 / 533-1898
danyal.alaybeyoglu@
vodafone.com
www.vodafone-stiftung.de

Hinweis: Die Studie ist als ePub innerhalb der App der Vodafone Stiftung Deutschland im Apple-Store und Android-Market sowie unter www.vodafone-stiftung.de abrufbar.

Vodafone Stiftung Deutschland

Die Vodafone Stiftung ist eine der großen unternehmensverbundenen Stiftungen in Deutschland. Unter dem Leitmotiv „Erkennen. Fördern. Bewegen.“ unterstützt die Stiftung als gesellschaftspolitischer Thinktank insbesondere Programme in den Bereichen Bildung, Integration und soziale Mobilität mit dem Ziel, Impulse für den gesellschaftlichen Fortschritt zu geben, die Entwicklungen einer aktiven Bürgergesellschaft zu fördern und gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Dabei geht es der Vodafone Stiftung Deutschland vor allem darum, benachteiligten Kindern und Jugendlichen den sozialen Aufstieg zu ermöglichen.

**Gern beantworten wir
Ihre Fragen:**

Vodafone Stiftung Deutschland
gemeinnützige GmbH

Danyal Alaybeyoglu
Am Seestern 1
40547 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 533-6786
Fax: 0211 / 533-1898
danyal.alaybeyoglu@vodafone.com
www.vodafone-stiftung.de



Vodafone Stiftung Deutschland

Stiftungsprofil:

Gegründet: 2003 als eigenständige, gemeinnützige Gesellschaft
 Förderschwerpunkte: Bildung, Integration und soziale Mobilität
 Aktionsradius: Deutschland

Leitmotiv der Stiftung

Wir...

- Erkennen** → relevante gesellschaftliche Themen sowie gesellschaftspolitische Defizite
- Fördern** → innovative Ansätze sowie Modelllösungen und institutionelle Rahmenbedingungen
- Bewegen** → junge Menschen aus bildungsfernen Familien, um ihnen sozialen Aufstieg zu ermöglichen und damit sie ihre individuellen Lebenschancen verwirklichen können.

Programme	<p>buddY-Programm</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1999 initiiert, verändert das seither kontinuierlich in der Fläche ausgebaute buddY-Programm Schule hin zu einer zentralen Einrichtung für den Erwerb zukunftsrelevanter Handlungs-Kompetenzen, die Heranwachsende für ihr Leben brauchen. Schüler übernehmen z.B. Lernpatenschaften für jüngere Mitschüler oder setzen sich als Streitschlichter ein. • In sechs Bundesländern (Berlin, Niedersachsen, Hamburg, Hessen, Thüringen und Nordrhein-Westfalen) ist das Programm, dank der Kooperation mit den Kultusbehörden, offizielles Schulprogramm. Es erreicht über 1.000 Schulen und rund 500.000 Schüler. <p>familY-Programm</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2010 konzeptionell entwickelt, unterstützt das familY-Programm auf Grundlage der Theorie des Selbstgesteuerten Lernens Eltern darin, die familiären Lernausgangsbedingungen ihrer Kinder zu verbessern. Es steht prinzipiell allen Familien offen, vorrangig wird es jedoch in benachteiligten Stadtteilen eingesetzt. • Aktuell befindet sich das Programm in der praktischen Erprobungsphase. Gestartet ist es in den drei Projektkommunen: Berlin, Düsseldorf und Kreis Lippe. Ab 2014 soll das Programm bundesweit von Kommunen eingesetzt werden können. <p>Off Road Kids Stiftung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seit 1994 ist Off Road Kids die einzige Hilfsorganisation für Straßenkinder in Deutschland, die überregional tätig ist. Die Stiftung betreibt eigene Streetwork-Stationen in Berlin, Hamburg, Dortmund und Köln sowie eine Elternberatungshotline, zwei Kinderheime und das Institut für Pädagogikmanagement, mit dem Ziel der bestmöglichen Perspektive für jeden betreuten jungen Menschen. <p>Vodafone Chancen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ziel ist es, jungen Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, die in der Bundesrepublik leben und arbeiten wollen, neue Bildungschancen zu eröffnen. • Mit Vodafone Chancen bietet die Stiftung das bundesweit einzige Stipendienprogramm für Studierende mit Zuwanderungsgeschichte an Spitzenuniversitäten <p>Deutscher Lehrpreis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der bundesweite Wettbewerb für engagierte und kreative Lehrerinnen und Lehrer an deutschen Schulen: Lehrkräfte präsentieren Ideen für innovativen Unterricht – Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, ihre Lehrer für ihr Engagement auszuzeichnen. • Der "Deutsche Lehrpreis - Unterricht innovativ" hat es sich zum Ziel gesetzt, die öffentliche Wertschätzung des Lehrerberufs zu erhöhen (www.lehrerpreis.de) <p>Düsseldorf ist ARTig</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der große Kunstwettbewerb bietet jungen Menschen in und um Düsseldorf die Möglichkeit, eigene Kunstwerke mit der Unterstützung von erfahrenen Künstlern zu verwirklichen. <p>Wettbewerb Ideen für die Bildungsrepublik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Um herausragendes haupt- und ehrenamtliches Engagement im Bildungsbereich zu würdigen ruft die Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ gefördert vom Bundesbildungsministerium und in Kooperation mit der Vodafone Stiftung Deutschland
------------------	--

	<ul style="list-style-type: none"> • seit 2011 den bundesweiten Wettbewerb „Ideen für die Bildungsrepublik“ aus. • Unter der Schirmherrschaft von Bundesbildungsministerin Prof. Dr. Annette Schavan werden Initiativen, Institutionen und Vereine ausgezeichnet, die sich nachhaltig für Bildungsgerechtigkeit bei Kindern und Jugendlichen einsetzen.
<h2>Social Entrepreneurship</h2>	<p>Teach First Deutschland</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Projekt unterstützt Schülerinnen und Schüler an Schulen in sozialen Brennpunkten, ihr Potenzial auszuschöpfen. Dafür werden Absolventen gesucht, die das Talent und den Willen haben, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Diese „Lehrkräfte auf Zeit“ (Fellows) setzen sich, gemeinsam mit Partnern aus dem öffentlichen und privaten Sektor dafür ein, ein gerechteres Bildungssystem zu schaffen. <p>ArbeiterKind.de</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Initiative Arbeiterkind.de ermutigt Schülerinnen und Schüler nicht-akademischer Herkunft zum Studium und unterstützt sie auf ihrem Weg zum erfolgreichen Studienabschluss. Die Initiative ArbeiterKind.de zielt darauf ab, das Informationsdefizit, das einige Schüler benachteiligt, zu beseitigen und zur Aufnahme eines Hochschulstudiums zu ermutigen. Über das Informationsportal www.arbeiterkind.de hinaus baut die Initiative ein bundesweites Netzwerk von Mentoren auf, die Schülern und Studierenden als Ansprechpartner zur Seite stehen. <p>ROCK YOUR LIFE!</p> <ul style="list-style-type: none"> • ROCK YOUR LIFE! qualifiziert Studierende als Coaches, die ehrenamtlich einen Hauptschüler nach einem strukturierten Coachingprozess auf seinem Weg in den Beruf begleiten. Ziel der zweijährigen Coaching-Beziehungen, ist es, die Schüler individuell in ihrer Eigenverantwortung und Motivation zu fördern, und mithilfe eines Unternehmensnetzwerks ihren Einstieg in Ausbildung und Beruf zu erleichtern. • Schüler aus sozial und/oder wirtschaftlich benachteiligten Verhältnissen werden dabei Eins-zu-Eins gecoacht und befähigt, ihr individuelles Potential zu entfalten und ihre beruflichen Ziele eigenverantwortlich zu realisieren. <p>Lecture-Series an Universitäten/Schülerakademien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Um eine Sensibilisierung der Jugend für das Thema Social Entrepreneurship zu erreichen, organisiert die Vodafone Stiftung in Zusammenarbeit mit deutschen Universitäten Vorträge. (z.B. WHU, Zeppelin, ESB, Bucerius School of Law, TU Darmstadt, Westfälische-Wilhelms-Universität Münster, HHU Düsseldorf). Außerdem soll über diese Vortragsreihe eine Etablierung des Themas an Universitäten erreicht werden, • Die Schülerakademien werden für Schüler der gymnasialen Oberstufe veranstaltet. Die Schüler bekommen so den ersten Kontakt zu einem universitären Umfeld und können sich mit den Abläufen vertraut machen. Durch Workshops und Seminare werden zudem die sozialen und interkulturellen Kompetenzen der Schüler gefördert.
<h2>Think Tank</h2>	<p>Gesellschaftspolitischer Thinktank</p> <ul style="list-style-type: none"> • Operativ Ideen in die Praxis übersetzen: Der Ansatz des Thinktank bewegt sich auf dem Marktplatz der Ideen und Kreativität. Es geht darum, einen aktiven Geburtshelferdienst für Ideen zu leisten und dann dazu beizutragen, diese in die Praxis der Anwendung zu übersetzen. • In enger Zusammenarbeit von Wissenschaft, Politik und Praxis werden Instrumente entwickelt und Projekte umgesetzt, die die Bildungsgerechtigkeit und soziale Mobilität befördern. <p>Studien und Empfehlungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aus ihrer operativen Thinktank-Arbeit heraus begleitet die Vodafone Stiftung Deutschland im Themenfeld Bildung, Integration und soziale Mobilität eigene Studiengruppen, beauftragt Studien und Umfragen und gibt Empfehlungen für die politische Praxis. In diesem Kontext organisiert die Stiftung Expertise und fungiert als Vermittler in den politischen Raum. • Folgende Studien und Empfehlungen in Form von Policy Papers sind bislang veröffentlicht worden und stehen zum Download auf der Webseite www.vodafone-stiftung.de bereit: • Allensbach Studie 2012: Lehre(r) in Zeiten der Bildungsapanik • Soziale Mobilität in Deutschland • DENKEN FÖRDERN - Thinktanks als Instrumente wirkungsvoller Stiftungsarbeit

	<ul style="list-style-type: none"> • Herkunft zensiert? Leistungsdiagnostik und soziale Ungleichheiten in der Schule • Allensbach Studie 2011: Zwischen Ehrgeiz und Überforderung • Allensbach Studie 2011: Schul- und Bildungspolitik in Deutschland 2011 • Bessere Bildungsentscheidungen • Allensbach Studie Bildungspolitik • Muslims in the European Mediascape <p>• Des Weiteren publiziert die Vodafone Stiftung seit 2009 die Schriftenreihe Transmission rund um die Themen Bildungsungleichheit und soziale Mobilität in Deutschland. Die Bänder 01 – 06 stehen ebenfalls unter www.vodafone-stiftung.de zum Download bereit.</p> <p>Schwerpunkt Elternbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auf Grundlage der Empfehlungen einer wissenschaftlichen Expertenkommission und den Erkenntnissen der Praxis unterstützt die Vodafone Stiftung bis zum Frühjahr 2013 die Erarbeitung bundesweit anwendbarer „Qualitätsstandards der Elternarbeit“. Begleitet wird der Prozess durch den Forschungsbereich des Sachverständigenrats deutscher Stiftungen für Integration und Migration. Dazu wird es mehrtägige Workshops geben, die neben der Expertenkommission auch Praktiker sowie Vertreter der höheren politischen Administration auf Landesebene an einen Tisch bringen werden, um über die Inhalte des Kriterienkatalogs zu diskutieren. Der Katalog soll vor der Bundestagswahl 2013 veröffentlicht werden. • Das Programm ‚Vodafone Talente‘ bringt Bildungsforscher, Politiker und Experten aus Schul- und Kultusverwaltung sowie Praktiker aus Schule und Elternarbeit ins Gespräch, um Instrumente zu entwickeln, die Eltern „entscheidungsfit“ machen, Lehrer für die Wahrnehmung sozialer Unterschiede zu sensibilisieren und bei der Schulempfehlung zu unterstützen. • Im Jahr 2011 startete die Vodafone Stiftung in Kooperation mit Duisburg Bildung, dem Programm „Lernen vor Ort“, dem Jugendamt der Stadt Duisburg eine Ausweitung der Maßnahmen im Bereich Elternarbeit in zwei Duisburger Stadtteilen. Die Programmarbeit wurde auf alle Akteure ausgeweitet, die in den Stadtteilen Hochfeld und Homberg-Hochheide Kinder und ihre Familien in Bildungsfragen unterstützten. Ein besonderer Schwerpunkt liegt hierbei bei Angeboten für Schulen und Kindertagesstätten. <p>Sachverständigenrat Integration und Migration</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mit sieben weiteren deutschen Stiftungen hat die Vodafone Stiftung einen Sachverständigenrat für Integration und Migration gegründet. Das von der Stiftung Mercator und der VolkswagenStiftung initiierte Expertengremium entwickelt neue Ideen und Lösungen für das Einwanderungsland Deutschland.

Kontakt:

Vodafone Stiftung Deutschland gGmbH:

Danyal Alaybeyoglu

Leiter Kommunikation

Am Seestern 1
40547 Düsseldorf
Deutschland

Telefon: + 49 211 533 6786

Fax: + 49 211 533 1898

E-Mail: Danyal.Alaybeyoglu@vodafone.com

Web: www.vodafone-stiftung.de



Vodafone Stiftung Deutschland

Publikationen

<p>Thinktank</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Aufstiegsangst? Soziale Ungleichheit beim Hochschulzugang im historischen Zeitverlauf (2012) • Verzerrte Bilder? Muslime in der europäischen Medienlandschaft. Eine Studie zur medialen Repräsentation, Teilnahme und zum Medienkonsumverhalten der Muslime in Deutschland und Großbritannien. (2012) • Lehre(r) in Zeiten der Bildungsapanik. Eine Studie zum Prestige des Lehrerberufs und zur Situation an den Schulen in Deutschland. (2012) • Soziale Mobilität in Deutschland. Eine Expertise im Auftrag der Vodafone Stiftung Deutschland. • Denken Fördern. Thinktanks als Instrumente wirkungsvoller Stiftungsarbeit. • Herkunft zensiert? Leistungsdiagnostik und soziale Ungleichheiten in der Schule. • Allensbach Studie 2011. Zwischen Ehrgeiz und Überforderung. Bildungsambitionen und Erziehungsziele von Eltern in Deutschland. • Muslims in the European Mediascape. A Discussion Paper. • Allensbach Studie 2011. Schul- und Bildungspolitik in Deutschland 2011. Ein aktuelles Stimmungsbild der Bevölkerung und der Lehrer. • Strategiepapier "Bessere Bildungsentscheidungen". Wege zum Abbau sozialer Ungleichheit in der Grundschulzeit - Ein Konzept der Vodafone Stiftung Deutschland. • Allensbach Studie 2010. Aktuelle Fragen der Schulpolitik und das Bild der Lehrer in Deutschland.
<p>Stiftung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Geschäftsmodelle für ein besseres Leben. Wie die Vodafone Stiftung Sozialunternehmen fördert. • Tätigkeitsbericht 2010/2011. Zukunft durch Aufstieg. Bildung, Integration & soziale Mobilität als Herausforderungen moderner Gesellschaften. • Stiftungsportrait: Erkennen. Fördern. Bewegen. • PHINEO – 5. Themenreport Integration. BRÜCKEN BAUEN – Integration junger Migranten durch Bildung. • Tätigkeitsbericht 2009/10. Chancen schaffen. Zukunft denken. • Tätigkeitsbericht 2008/09
<p>Off Road Kids</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Off Road Kids Foundation Report 2011/2012. • Off Road Kids Jahresstatistik. Streework 2011. • Off Road Kids Stiftungsreport 2011/2012. Perspektiven für Straßenkinder in Deutschland – seit 1993! • Es muss in Deutschland keine Straßenkinder geben! Wir helfen unmittelbar - seit 1994.
<p>Vodafone Chancen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Vodafone Chancen Broschüre. Vodafone Chancen Informationsbroschüre 2010.
<p>familY</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Familie schafft Chancen. Warum das Zuhause für den Bildungserfolg entscheidend ist und wie Eltern bei der Lernbegleitung ihrer Kinder gestärkt werden können.
<p>Düsseldorf ist ARTig</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Idee - Versprechen – Traum. Düsseldorf ist ARTig - ein innovatives Bildungsprojekt. Ein Programm der Vodafone Stiftung Deutschland und der Landeshauptstadt Düsseldorf
<p>Transmission</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Transmission 01: Zwischen Illusion und Verheißung: Soziale Mobilität in Deutschland • Transmission 02: Aufstieg, Gerechtigkeit, Zusammenhalt: Zu den Herausforderungen moderner Staatlichkeit • Transmission 03: Herkunft und Chance: Wege zu mehr Bildungsgerechtigkeit an Deutschlands Schulen • Transmission 04: Geschmack, Haltung und Karriere: Habitusformierung in Bildung und Beruf

	<ul style="list-style-type: none"> • Transmission 05: Wege aus dem Abseits: Sanktionen und Anreize in der Sozialpolitik • Transmission 06: Zwischen Dynamik und Ausgleich: Perspektiven für den sozialen Aufstieg
Vodafone Talente	<ul style="list-style-type: none"> • Neue Wege zur Bildungsgerechtigkeit. Projektskizze.

<p>Pressestelle der Vodafone Stiftung Deutschland: Danyal Alaybeyoglu Pressesprecher Am Seestern 1 D-40547 Düsseldorf Deutschland</p>	<p>Telefon: + 49 211 533 6786 Fax: + 49 211 533 1898 E-Mail: Danyal.Alaybeyoglu@vodafone.com Web: www.vodafone-stiftung.de</p>
---	--

Statement Katja Urbatsch, ArbeiterKind.de

Hartnäckig hält sich das Gerücht, wer die Hochschulreife nachholt, tut es, um nachher auch zu studieren. Die Studie zeigt, dass diese Annahme grundfalsch ist.

Aus unseren Erfahrungen bei ArbeiterKind.de kennen wir viele Gründe, die SchülerInnen mit Fachabitur von einem Studium abhalten. Hintergrund ist häufig das fehlende Verständnis, dass ein Studium eine lohnende Investition in die eigene Zukunft ist, die durch finanzielle Hilfen oft besser zu bewältigen ist, als die Jugendlichen glauben. Es fehlen Vorbilder im eigenen Umfeld, die die Chancen und Machbarkeit eines Studiums aufzeigen und insbesondere die Sorgen vor den Kosten eines Studiums nehmen.

Mit ArbeiterKind.de versuchen wir in ganz Deutschland Jugendliche in ihren Schulen mit ehrenamtlichen Vorbildern zu erreichen und ihnen Aufstiegsperspektiven zu geben und Hilfe anzubieten. Je mehr Schulen uns einladen, desto mehr SchülerInnen können wir Perspektiven aufzeigen, die sie aus ihrer eigenen Familie nicht kennen.

•

.– Pressemitteilung –

Berliner Büro

Telefon: 030 68320430

E-Mail: presse@arbeiterkind.de

www.arbeiterkind.de

•ArbeiterKind.de: Mit Mut und Selbstvertrauen ins Studium

Berlin. Die Initiative ArbeiterKind.de ermutigt Schülerinnen und Schüler nicht-akademischer Herkunft zur Aufnahme eines Hochschulstudiums und unterstützt Studierende auf ihrem Weg zum erfolgreichen Studienabschluss. Denn in Deutschland lässt sich die Wahrscheinlichkeit, ob ein Kind studieren wird, am Bildungsstand der Eltern ablesen. Laut der aktuellen Sozialstudie des deutschen Studentenwerks nehmen von 100 Akademikerkindern 71 ein Hochschulstudium auf. Dagegen studieren von 100 Kindern nicht-akademischer Herkunft lediglich 24, obwohl doppelt so viele die Hochschulreife erreichen.

„Wir sind das größte Netzwerk von Studierenden der ersten Generation in Deutschland, denn die Mehrheit unserer ehrenamtlichen Mentoren sind die ersten in ihrer Familie, die studieren oder studiert haben“, sagt ArbeiterKind.de-Gründerin Katja Urbatsch. Die Mentorinnen und Mentoren von ArbeiterKind.de kennen sich mit den Hürden im Studium aus eigener Erfahrung aus. Und diese liegen nicht nur in fehlenden Finanzierungsmöglichkeiten, sondern vor allem an mangelnden Informationen.

Deshalb engagieren sich mittlerweile rund 5000 Ehrenamtliche in ca. 70 lokalen ArbeiterKind.de-Gruppen. Jeden Monat finden deutschlandweit über 40 Stammtischrunden statt – von Kiel bis München. Die Ehrenamtlichen informieren an Schulen und auf Messen über Finanzierungsmöglichkeiten wie BAföG und Stipendien. Sie berichten von Zukunftsperspektiven und Hochschularten. Sie erzählen von ihren eigenen Studienerfahrungen, „und da stecken wertvolle Tipps für jeden einzelnen drin, der sich für ein Studium interessiert“, so Katja Urbatsch.

Vor einigen Wochen startete das neue ArbeiterKind.de Info-Telefon, um die Ehrenamtlichen zu unterstützen und um Ratsuchenden den ersten Kontakt zu erleichtern. Die Leitung ist jeweils von dienstags bis freitags zwischen 14 und 19.30 Uhr unter der Berliner Nummer 030 679 672 750 geschaltet. „Wir wollen Hürden abbauen und dazu beitragen, dass sich Schülerinnen und Schüler aktiv mit dem Thema Studieren auseinandersetzen“, sagt ArbeiterKind.de-Gründerin Katja Urbatsch. „Das Info-Telefon ist ein unkomplizierter Weg seine Fragen loszuwerden. Und am anderen Ende sitzen Studentinnen, die mit dem Uni-Alltag vertraut sind und selbst schon BAföG beantragt haben.“

Die Idee ArbeiterKind.de stammt von Katja Urbatsch, einer Gießener Doktorandin, die im Mai 2008 eine Online-Plattform ins Leben rief, um Studierenden der ersten Generation Tipps für die Hochschule zu geben. Die Homepage www.arbeiterkind.de befasst sich unter anderem mit der Studienplanung, der Finanzierung und mit Ratschlägen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Der Reaktion auf den Internetauftritt war überwältigend. Es fühlten sich so viele Nutzer angesprochen, dass daraus das heutige ArbeiterKind.de-Netzwerk entstand.

Katja Urbatsch ist selbst die erste in ihrer Familie, die einen Hochschulabschluss erreicht hat. Sie hat über ihre eigenen Erfahrungen und den Biografien von anderen das Buch „Ausgebremst - Warum das Recht auf Bildung nicht für alle gilt“ verfasst. Hierin beschreibt sie die Hürden, denen Studierende der ersten Generation ausgesetzt sind.

Die gemeinnützige Initiative ArbeiterKind.de wurde mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Deutschen Engagementpreis und als Ort im Land der Ideen. Gründerin Katja Urbatsch wurde darüber hinaus als Ashoka Fellow in ein renommiertes weltweites Netzwerk von Sozialunternehmern aufgenommen.

Zu den Förderern von ArbeiterKind.de zählen das Bundesministerium für Bildung und Forschung, die Wissenschaftsministerin von Hessen, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen sowie die Vodafone Stiftung Deutschland.